

Totenschau schweizer Historiker 1915

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **15 (1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachspiel. W. wandte sich zunächst nach München, dann nach Rom, wo er sich im vatikan. Archiv privaten Studien hingab, seit 1892 aber im Dienste der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz arbeitete. Als 1893 die Eidgenossenschaft die Durchforschung der röm. Archive selbst in die Hand nahm, besorgte er unter der Aufsicht des Bundesarchivs diese Arbeit, ebenso seit 1894 im Staatsarchiv Mailand, seit 1897 in Turin. In der Folge ward die Durchsicht einer Reihe weiterer ital. Archive (Parma, Florenz, Neapel, Mantua, Modena, Bologna, Venedig) in Angriff genommen und deren Leitung W. anvertraut. Im Hinblick auf die bedeutenden Verdienste, die er sich für die Quellenforschung z. schweiz. Gesch. erworben, ernannte ihn die Hochschule Zürich 1903 zum Doctor philos. hon. causa. — Er veröffentlichte: *Etat des Zürcher Ministeriums von der Ref. bis zur Gegenwart* (Zür. 1890) — *Ennio Filonardi, der letzte Nuntius in Zürich* (Zür. 1894) — *Akten üb. die diplomat. Beziehung. der röm. Curie zu der Schweiz 1512–1552* (Q. Sch. G. XVI) — *Bullen und Breven aus ital. Archiven 1116 bis 1623* (ebend. XXI). — Im Auftrag des Bundesarch. bearbeitete W. die «*Regesten z. Schweizergesch. aus den päpstl. Archiven 1447–1513*», bis jetzt 5 Hefte (Bern 1911 ff.). — *Nachruf v. H. T[ürler]* in Heft V der zitiert. *Regesten*. R. H.

22. Oktober. **Hans Brugger** in Bern, Mitgl. des Hist. Ver. d. Kant. Bern. — Geb. 1. Juni 1860 auf der Sommerau (Baselland), wo sein Vater Anstaltsvorsteher war, verlebte er seine Jugend zum Teil bei einem Oheim in Kaifa (Palästina), absolvierte das Seminar am Muristalden und ward Lehrer in Goldswil a. Brienersee, am Waisenhaus in Bern und in Lyss. Gleichzeitig bildete er sich an der Universität weiter, promovierte und wurde nach einem Studienaufenthalt in München 1890 Sekundarlehrer in Langental, 1900 Seminarlehrer in Hofwil und seit 1904 in Bern, wo er vornehmlich Gesch. u. Geogr. dozierte. Er war Mitgl. des Vorstandes des Gymnasiallehrer-Vereins u. vielfach literarisch tätig. — *Histor. Publikationen*: *E. Urk. aus der Bauernstube* (Bll. Bern. G. 2) — *Des Schülers Rundgang durch d. hist. Mus. in Bern* (Bern 1910) — *Flüchtlinge u. Verbannte aus dem Freiburgischen 1781–1798* (Bund S.-Bl. 1911) — *Charles Pictet de Rochemont u. Phil. Em. v. Fellenberg* (Bern 1915). — Mit Dr. Grunder zus. verfasste er e. «*Lehrbuch der Welt- u. Schweizergesch. f. Bern. Sekundarsch. u. Progymnas.*» (2. Aufl. 1909). — *Nekrologe*: Bund 1915 No. 500; Schweiz. Lehrerzeitg. No. 44. R. H.

26. Oktober. **Gustave-Amédée Galiffe** in Genf, Mitgl. der Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève seit 1888. — Geb. den 30. September 1856, studierte er Jurisprudenz und Sozialpolitik u. erwarb sich an der Universität Genf den Titel eines Lizenziaten. Advokat in seiner Vaterstadt seit 1882, wurde er 1885 zum Substituten des Generalprokurators ernannt, gehörte in der Folge dem Tribunal erster Instanz als Richter und von 1892 bis 1902 als Präsident an; seit 1907 war er Mitgl. der Cour de justice. In der Armee diente er zunächst als Subalternoffizier bei der Kavallerie, trat 1891 in den Generalstab über, wo er bis zum Obersten avancierte. Im Dezember 1908 zum Kommandanten einer Inf.-Brigade ernannt, ward er schon Ende 1909 mit der Führung der 2. Division betraut, die er bis 1912 beibehielt. G. hatte überdies von 1900 bis 1913 den Vorsitz der Soc. de la Restauration inne und stand 1902 an der Spitze des Organisationskomitees für die III. Zentenarfeier der Escalade. Er verfasste: *Le passage de la Linth par Soult les 25 et 26 septembre 1799* (in «*Kriegsgeschichtl. Studien*,» hg. v. eidg. Generalstabsbureau; Heft III). — Ausserdem gab er 1892 in Gemeinschaft mit *Const. Picot* eine Neuauflage des 2. Bandes der von seinem Grossvater J.-A. Galiffe verfassten «*Notices généalogiques sur les familles genevoises*» heraus, desgl. 1908 zusammen mit *L. Dufour-Vernes* eine solche von Bd. 4. Endlich besorgte er, unterstützt von *Ad. Gautier*, 1896 die neue Ausgabe des «*Armorial genevois*» seines Vaters J.-B.-G. Galiffe. — *Nekrologe*: *Bullet de la Soc. d'hist. et d'archéol. de Genève* IV, 44 45. R. H.